

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 283.

Mittwoch, 7. Dezember 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Abgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Reklamendruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Grotzstraße 39. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmel in Riesa.

Die mit Bekanntmachung vom 26. Oktober 1910 erfolgte Sperrung der Anfaßer zu der bei dem Rittergute Werschwitz nach Vorh. während der Jahre in Werschwitz wird hiermit aufgehoben.

Großenhain, den 7. Dezember 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Im Gasthof zum „Kaiser“, hier — als Versteigerungsort — sollen Freitag, den 9. Dezember 1910, vorm. 10 Uhr 1 Schlitten, 2 Tafel- und 1 Kastenwagen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Riesa, den 3. Dezember 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Gemeindeanlageneinschätzung.

Nach der Bestimmung in § 9 des Gemeindeanlageneinschätzungsgesetzes der Stadt Riesa steht es jedem Abgabepflichtigen frei, vor Beginn des Steuerjahres und der Abschätzungsarbeiten dem Stadtrate schriftlich anzuzeigen, wie hoch er sein jährliches Einkommen veranschlagt. In der Anzeige müssen aber die verschiedenen Einkommensquellen und Einkommensbeträge speziell angegeben werden, damit die Richtigkeit vom Abschätzungsausschusse geprüft werden kann.

Auf diese Bestimmung wird hierdurch mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Anzeigen für die nächstjährige Einschätzung zu den Gemeindeanlagen bis zum 31. Dezember laufenden Jahres bei uns eingereicht sind.

Hierbei weisen wir darauf hin, daß die für die Einschätzung zur Einkommenerklärung eingereichten Einkommensdeklarationen dem städtischen Abschätzungsausschusse bei seinen Arbeiten nicht zur Verfügung stehen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Dezember 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Die Anfaßer von 200 ohm Gauziger Steinen (Ablagerungsstelle: Bauhof an der Pausiger Straße)

und

die Walzen, Waffer, Sprengwagen, Straßenkehrmaschinen, Knads, und Kiesfahren für die städtischen Straßen im Jahre 1911

sollen vergeben werden. Die Bedingungen können an Ratshalle, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden. Angebote sind bis

Dienstag, den 13. Dezember 1910

verschlossen, mit der Aufschrift „Städtische Fuhrer“ versehen, bei uns eingereicht.

Die Auswahl unter den Anbietern, die Verteilung der Fuhrer an verschiedene Unternehmer und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Der Rat der Stadt Riesa, den 6. Dezember 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Ghm.

Angellarten für 1911 betreffend.

Für den Bereich der Jahna von der Brückenmühle abwärts bis zur Einmündung in die Elbe sollen für 1911 gällige Angellarten in beschränkter Anzahl ausgestellt werden. Der Preis für eine Angellarte beträgt 3 Mark.

Interessenten wollen ihre Anmeldung baldigst in der Ratshalle bewirken.

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Dezember 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Rid.

Freibant Schantz.

Donnerstag, den 8. Dezember, von nachmittags 4 Uhr an wird das Hohl einer Raibe in rohem Zustande, 1/2 kg 50 Pf., verkauft. Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. Dezember 1910.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtrats am Donnerstag, den 8. Dezember 1910 nachmittags 6 Uhr. 1. Ratbeschluss, betreffend die Uebernahme der Salonsteuer für die von der Stadtgemeinde begebenen Anleihen auf die Stadtkasse. 2. Ratbeschluss, betreffend die Gewährung einer Beihilfe an den Verein für Gesundheitspflege. 3. Ratbeschluss, betreffend die Anschaffung eines Krankentransportwagens für das Stadtkrankenhaus. 4. Ratbeschluss, betreffend die Bewilligung von 100 Mark zur Bekämpfung der Schulldeliquenz. 5. Ortsgesetz, betreffend die Erbringung des Bedürfnisnachweises bei Erstellung von Schankkonzessionen. 6. Beratung des Haushaltsplans für das Jahr 1911. Mitteilungen. Nächste öffentliche Sitzung.

— Der Direktor des hiesigen Königl. Proviantamtes, Herr Rechnungsrat H. G. Schmitz, ist in der Montagnacht in Leipzig verstorben. Der Heimgegangene wäre am 1. Januar 1911 in den Ruhestand übergetreten.

— Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß die Ausstellung empfehlenswerter Jugendschriften, die gegenwärtig in einem Räume der Knabenschule — Eingang Grotzstraße erstes Zimmer links im Erdgeschoss — veranstaltet wird, nur noch bis nächsten Sonntag geöffnet ist. Die Ausstellung kann jeden Tag von 1/6 bis 8 Uhr abends, Sonntags von 11 bis 1 Uhr mittags in Augenschein genommen werden. Der Besuch der Ausstellung sei nochmals allen Eltern warm empfohlen.

— Die gestrige Aufführung des bekannten und beliebten Schauspiel „Mit-Deibelberg“ durch das Hr. Meyersche Ensemble war mäßig besucht. Das Stück unterhielt die Erschienenen natürlich wieder bestens und die Leistungen des Ensembles fanden reichen Beifall. — Am Sonnabend abend geht im Hotel Stern das Schauspiel „Preziosa“ in Szene.

— In der gestern abend abgehaltenen Ausschuss-Sitzung des Verbandes Riesa der „Sächs. Festschule“ wurde auch für diese Weihnachten eine größere Summe zur Unterstützung hiesiger Armer ausgeworfen. Ferner beschloß man, das Stiftungsfest am 17. und 19. Februar 1911 im Hotel zum Stern zu begehen und am 14. Mai eine große Warenverlosung zu veranstalten.

— Ein hiesiger Tischlergeselle wurde gestern in seiner Wohnung von einem Logiekollegen, dem Wädlergesellen Gräner aus Leobschütz in Obererschleien, mit dem Messer bedroht. Die herbeigerufene Polizei entwandt

dem rabiaten Menschen das Messer und brachte ihn nach der Wache. Der Wädler hatte außerdem in der Wohnung mehrere Gegenstände zertrümmert. Er will den Austritt aus Kerkern darüber, daß er von seinem Meister entlassen worden war, verursacht haben.

— In dem in Nr. 281 unseres Blattes enthaltenen Bericht über eine Verhandlung vor der 4. Strafkammer des Dresdener Kgl. Landgerichts muß es in Zeile 8 und 9 statt „in der Schrotmühle von C. F. Förster in Riesa“ heißen: „in der Schrotmühle von W. K. Zieger in Riesa“. Die Firma C. F. Förster hat mit der Sache nichts zu tun.

— Eine eigenartige Ausschreibung von Reisebüchern für Reisen ins Ausland erläßt die „Germana Esperanto-Bozeto“ in Magdeburg; ihr sind von Freunden der internationalen Hilfssprache Esperanto 10000 Mark zur Verfügung gestellt worden, die bei der „Mitteldeutschen Privatbank“ in Magdeburg deponiert sind. Als Bewerber wird jeder Reichsdeutsche zugelassen, der das Esperanto bis Oktober 1910 noch nicht erlernt hat und diese leicht erlernbare Sprache innerhalb einer Periode von sechs Monaten soweit beherrscht, daß er sie im Auslande anwenden kann. Die Sieger im Wettbewerb erhalten Prämien in Höhe von 500, 400, 300, 200 und 100 Mark, und haben dann die angenehme Pflicht, sich im Laufe des Jahres 1911 bei einer Reise ins Ausland vom Nutzen des Esperanto zu überzeugen. Interessenten erhalten die Bedingungen für den Wettbewerb nach Einsendung einer 5 Pfennig-Mark durch den Verlag der Germana Esperanto-Bozeto, Magdeburg, Kaiser Friedrichstraße 1.

— Das amtliche „Journal“ schreibt: „Verschiedene Blätter bringen die Mitteilung, im Jahre 1897 sei zwischen der österreichischen und der sächsischen Regierung ein Staatsvertrag über die Einführung von Schiffahrtsabgaben abgeschlossen worden. Dieser Vertrag sei allerdings nicht zustande gekommen, weil Oesterreich zurückgekehrt sei; die Abgabenfrage habe jedoch mit diesem Rücktritte nichts zu tun gehabt. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die wiedergegebene Mitteilung unzutreffend ist. Zwischen der sächsischen und der österreichischen Regierung haben Verhandlungen über die Einführung von Schiffahrtsabgaben niemals stattgefunden.“

— Wolffs „Sächsischer Landesdienst“ verbreitet folgende offizielle Meldung: Bei Besprechung des Ganges der Ziehungen der Sächsischen Landeslotterie haben verschiedene Zeitungen die Mitteilung aufgenommen, daß die Ziehungstrommel seit der Vermehrung der

Ziehung um 10000 Stück nicht mehr groß genug sei, um die Nummern genügend durcheinander zu schütteln. Diese Angabe ist durchaus unzutreffend. Wie ein jeder sich bei der demnächst stattfindenden öffentlichen Ziehung der ersten Klasse der neu beginnenden Lotterie überzeugen kann, füllen die Nummern trotz der Vermehrung um 10000 Stück die Ziehungstrommel erst zur Hälfte. Eine einzige Umdrehung des Rades genügt, um die Nummern, insbesondere infolge der im Innern des Rades angebrachten Haltervorrichtung, derart durcheinander zu werfen, daß schließlich eine Nummer neben der andern liegen bleibt. Bei der Einschüttung der Nummern, die am 20. November d. J. im Ziehungsloose der Lotterie öffentlich stattgefunden hat, haben die diese Handlung leitenden Herren Notare sich noch besonders hiervon überzeugt und die Ziehungstrommel als völlig ausreichend bezeichnet. Die Einrichtungen der Sächsischen Landeslotterie, die schon verschiedentlich Nachahmung gefunden haben, sind auch in dieser Beziehung durchaus zweckentsprechend und allen Anforderungen gewachsen.

— Mit dem 31. Dezember 1910 läuft die Frist zum Umtausch der seit dem 1. Januar 1910 außer Kurs gesetzten alten Landesstempelmarken ab. Es empfiehlt sich daher für alle, die noch im Besitze alter unverschlechter und nicht entwerteter Stempelmarken sind, diese baldigst bei einem Hauptzollamt gegen neue Stempelmarken einzutauschen. Nach Ablauf des Jahres 1910 besteht ein Anspruch auf Umtausch nicht mehr.

— Auf der nächstjährigen Internationalen Hygiene-Ausstellung wird das deutsche Brauergewerbe ganz hervorragend vertreten sein. Der Leiter der Dresdener Feldschlösschen-Brauerei, Direktor Matthias berichtete auf der jüngsten Tagung der Deutschen Brauer-Union darüber folgendes: Nachdem der Genannte sich im allgemeinen über die Ausstellung verbreitet hatte, führte er aus, daß von Ausstellung eines Brauereibetriebes die Kommission abgesehen habe, vielmehr werde sich das gesamte Brauergewerbe um eine Ausstellung des Instituts für Gärungsgewerbe und Laboratorien gruppieren. Man wolle aber auch den Besuchern der Hygiene-Ausstellung zeigen, welche angenehmen und gesunden Genussmittel das Bier sei. Ausdrücklich werde man aber Wissenschaft und Popularität zusammen vereinigen und dadurch eine längst notwendig gewesene Ergänzung herbeiführen und in der Internationalen Hygiene-Ausstellung Vorträge unterstützen durch Lichtbilder halten lassen. Zweifellos werde die Ausstellung einen eminenten Besuch erleben und umso mehr müsse man würdig auftreten. Er fordere deshalb zu reger Beteiligung an der Zeichnung der er-

Vollständig renoviert.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Restaurant „Deutscher Herold“ Elbstr.

Neue saubere Bewirtschaftung.
Gute Küche und ff. Biere.